

Religiöse und ethische Bildung in der Schule

Die Schule hat den Auftrag, Schülerinnen und Schülern eine grundlegende Allgemeinbildung zu vermitteln, Orientierung anzubieten und so zur Formung der individuellen Persönlichkeit eines jeden Menschen beizutragen. Religiöse Bildung leistet dazu einen unverzichtbaren Beitrag. Denn Religion und Glaube sind wesentliche Teile des Menschseins. Durch die Vermittlung von Kenntnissen über die eigene Religion, die Weltreligionen sowie weitere Weltanschauungen trägt die religiöse und ethische Bildung zur Entwicklung der individuellen Persönlichkeit bei.

Bis anhin fand die religiöse Bildung an der Bündner Volksschule im Rahmen eines wöchentlich zweistündigen Religionsunterrichts von der 1. bis zur 9. Klasse statt. Der Kanton Graubünden hatte bislang die Aufgabe der ethisch-religiösen Bildung beiden Landeskirchen überlassen, die den Religionsunterricht inhaltlich, finanziell und personell verantworteten.

Die religiöse und ethische Bildung, wie sie nun im Modell 1+1 vorgesehen ist, vermittelt Kindern und Jugendlichen, was es heisst, persönlich und gesellschaftlich verantwortungsvoll zu handeln. Das geschieht durch die Förderung von kritischem Denken, selbständigem Urteilen und der Vermittlung von Werten sowie von Grundlagen ethischen Handelns, wie dies auch in den Lehrplänen der Fächer „Religion“ und „Religionskunde und Ethik“ festgehalten ist.